

Anklage sieht 97 Morde als erwiesen

Prozess Oldenburger Staatsanwaltschaft fordert lebenslange Haft für Ex-Krankenpfleger Niels Högel.

Oldenburg. Die Staatsanwaltschaft hat für den wegen einer beispiellosen Mordserie angeklagten ehemaligen Krankenpfleger Niels Högel eine lebenslange Haftstrafe wegen der Tötung von weiteren 97 Krankenhauspatienten gefordert. Der 42-Jährige habe aus niedrigeren Beweggründen und teils heimtückisch gemordet, sagte Oberstaatsanwältin Daniela Schiereck-Bohrmann am Donnerstag in ihrem Plädoyer vor dem Landgericht im niedersächsischen Oldenburg. In drei der 100 angeklagten Fälle lasse sich eine Schuld Högels indes nicht mit der nötigen Sicherheit nachweisen.

Dem in zwei Prozessen bereits wegen mehrerer Patiententötungen zu lebenslanger Haft verurteilten Högel wird seit fünfzehn Monaten erneut der Prozess gemacht. Dabei geht es um zahlreiche mutmaßliche Morde aus den Jahren 2000 bis 2005, die bei späteren systematischen Ermittlungen entdeckt wurden. Högel soll Patienten auf Intensivstationen von zwei Krankenhäusern in den niedersächsischen Städten Oldenburg und Delmenhorst getötet haben.

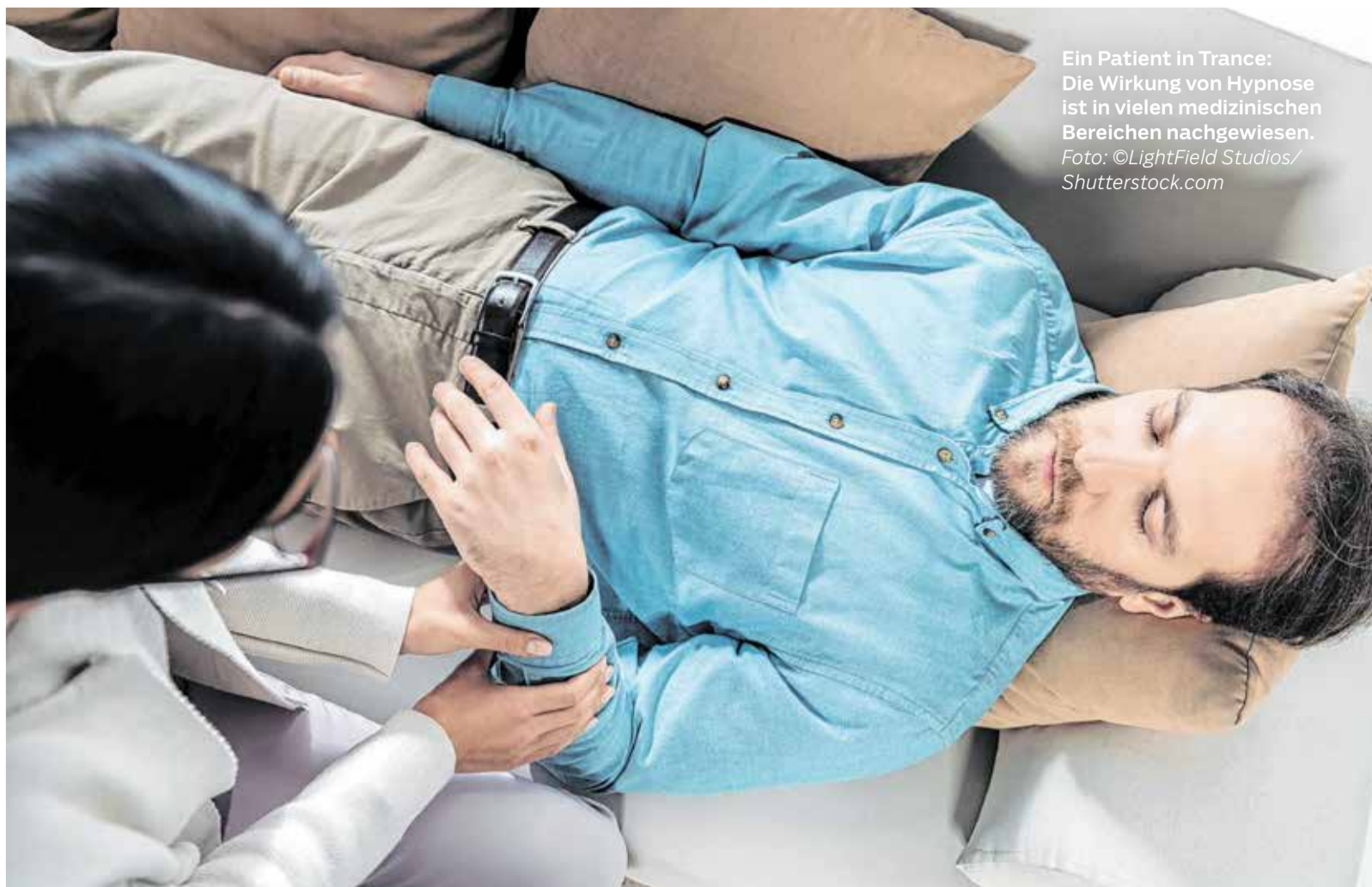
Der frühere Krankenpfleger gestand in dem aktuellen Verfahren 43 Morde. Fünf Taten stritt er ab, an die anderen 52 Fälle konnte er sich nach eigener Aussage nicht erinnern. Das Urteil soll am 16. Juni fallen. *afp*

Eintritt für Neuseeland

Tourismus Gebühr der Urlauber soll in den Umweltschutz fließen.

Rotorua. Neuseeland – eines der Traumziele vieler Deutscher – verlangt von Touristen künftig eine Art Eintrittsgebühr. Von Oktober an müssen Urlauber bei der Ankunft eine Gebühr von 35 Neuseeland-Dollar (etwa 20,50 Euro) zahlen, wie das Umwelt- und Tourismusministerium in Rotorua mitteilte. Damit sollen zusätzlich umgerechnet etwa 47 Millionen Euro pro Jahr in die Staatskasse kommen. Das Geld soll in den Schutz von Umwelt und nationalem Erbe fließen.

Der Pazifikstaat auf der anderen Seite der Erde hat nur 4,9 Millionen Einwohner. Vergangenes Jahr kamen 3,8 Millionen ausländische Urlauber ins Land, davon 101 000 aus Deutschland. *dpa*



Ein Patient in Trance: Die Wirkung von Hypnose ist in vielen medizinischen Bereichen nachgewiesen. Foto: ©LightField Studios/Shutterstock.com

Von wegen Hokuspokus

Sucht Affige Auftritte mit willenlosen Opfern prägen das Bild der Hypnose. Dabei kann sie Rauchern tatsächlich den Abschied von der Zigarette erleichtern. *Von Nicole Wieden*

Mit einem Fingerschnippen war es nicht getan, außerdem war Martin Schneider immer bei vollem Bewusstsein. Nach Hokuspokus klingt dagegen, dass er gerade einmal zwei Sitzungen benötigt hat, um seinem Verlangen nach Zigaretten den Garaus zu machen. Zumindest ist nun ein Jahr vergangen, in dem sich Schneider das erste Mal seit 18 Jahren keine Schachtel mehr gekauft hat.

„Die Lust auf das Rauchen ist nicht sofort verschwunden, aber sie hat sich relativ schnell gelegt“, erinnert er sich. Von seiner Erfahrung möchte er unter richtigem Namen nicht berichten. Dafür wird ihm die medizinische Hypnose zu häufig mit kuriosen Bühnenshows in Verbindung gebracht. Dazu kommen Anbieter mit zweifelhaften Zertifikaten und mystisch anmutenden Webseiten, die der klinischen Hypnose zusätzlich den Stempel des Lächerlichen aufdrücken.

Dabei dürfte der Zustand einer Trance spätestens mit der aktuellen Popularität um die „Achtsamkeit“ durchaus nachvollziehbar sein: „Während einer Hypnose ist man tief entspannt und gleichzeitig äußerst aufmerksam“, erklärt Miriam Stock, angehende Fachärztin für psychosomatische Medizin an der Uniklinik Ulm. Außerdem erlebe jeder Mensch mehrmals am Tag das, was Stock eine „Alltagstrance“ nennt: „Auf

vertrauten Strecken unterwegs zu sein, ist ein typischer Moment. Häufig ist man wie mit Autopilot unterwegs und die Gedanken beginnen zu schweifen.“

In der Medizin ist die Wirksamkeit in mehreren Anwendungsgebieten nachgewiesen: Neben Süchten, Schlafstörungen oder Zwangserkrankungen lassen sich etwa ein Reizdarm oder Tinnitus gut behandeln. In Zahnarztpraxen ist unter Hypnose sogar weniger Betäubungsmittel nötig. Gerade die Rauchentwöhnung aber wird häufig von Hypnotherapeuten ohne medizinischen Hintergrund angeboten. Geschützt ist die Berufsbezeichnung nämlich nicht, und entsprechend reichen die Ausbildungsmöglichkeiten von halbseitigen Wochenendkursen bis zum Angebot von Fachgesellschaften für Ärzte und Psychologen.

Allein mit der Stimme

Martin Schneider wandte sich auf den Rat einer Kollegin an Anja Hirth. Um ihre Klienten in Tran-

ce zu versetzen, macht die gelernte Heilpraktikerin allein von ihrer Stimme Gebrauch. Was sich anschließend im Gehirn des Hypnotisierten abspielt, ist mit Hilfe

„Im Grunde muss ein neues Selbstbild als Nichtraucher entstehen.“

Anja Hirth
Heilpraktikerin

der Kernspinresonanztomographie (MRT) und der Elektroenzephalographie (EEG) teilweise bekannt: Gehirnareale, die für das logische Denkvermögen und die kritische Bewertung zuständig sind, zeigen eine verminderte Aktivität. Stärker sind die Erregungsmuster in Regionen, die bei der bildlichen Vorstellungskraft beteiligt sind: „Traue ich mir etwas im Alltag nicht zu, kann das im Trancezustand anders sein,

weil ich weniger hinterfrage“, sagt Hirth.

Bei den meisten Menschen funktioniert die Hypnose ähnlich gut. Etwa fünf Prozent schätzt Hirth sogar als hoch suggestibel ein. Und trotzdem sollten Raucher nicht auf Wunder hoffen: Im Rahmen einer Tübinger Studie zur Rauchentwöhnung waren nur knapp die Hälfte aller Probanden nach einem Jahr noch immer Nichtraucher.

Dass sich ein Versuch dennoch lohnen könnte, zeigt das Resultat der Vergleichsgruppe. Hier blieben mit Nikotinplastern und herkömmlichen Verhaltenstherapeutischen Maßnahmen gerade einmal 22 Prozent standhaft. Schneiders Erfolg nach nur zwei Sitzungen ist eine Ausnahme; obwohl Anja Hirth als auch die Deutsche Hypnose Gesellschaft raten durchschnittlich zu fünf. „Im Grunde muss ein neues Selbstbild als Nichtraucher entstehen“, entgegnet Hirth auf die Frage, was während einer erfolgreichen Therapie geschehen muss.

Welche Bilder besonders einprägsam wirken, ist bei jedem Raucher individuell. Martin Schneider etwa verband die Zigarette vor allem mit Geselligkeit: „Aber irgendwann steht man auch allein und bei schlechtem Wetter auf dem Balkon.“ Während der Trance habe er sich selbst wie von außen betrachtet – und sich ohne Zigarette besser gefallen.

Leute im Blick



Keanu Reeves Der US-Schauspieler (54) würde in Deutschland gerne mal einen Ausflug im Südsten machen. „Ich hätte Lust, eine Motorradtour durch den Schwarzwald zu machen“, sagte er in Berlin. „Das wäre großartig.“ Er sei nicht oft auf Motorradtouren unterwegs, dafür müsse er immer erst Zeit finden.



Stefan Mross Der Fernsehmoderator und Musiker hat auch nach 30 Jahren auf der Bühne kein Rezept gegen seine Nervosität vor Auftritten. „Lampenfieber ist seit drei Jahrzehnten mein Begleiter“, sagt der 43-Jährige. Es sei mit der Zeit sogar noch schlimmer geworden. Und alle Versuche, es zu bekämpfen, seien erfolglos geblieben. „Das einzige Mittel, das hilft: Schnell raus auf die Bühne.“ Sobald es losgehe, sei sein Unbehagen verschwunden.

Vanessa Mai Die Schlagersängerin (27) sagt, sie stehe mittlerweile zu ihren Ecken und Kanten; das sei nicht immer so gewesen. „Zu Beginn meiner Karriere habe ich oft probiert, sie zu kaschieren, zum Beispiel wenn es um meinen Ehrgeiz geht.“ Man habe ihr gesagt, „dass das verbissen wirkt und negativ für mich ist“. Auf ihrer neuen Single „Beste Version“, die an diesem Freitag erscheint, ermutigt Mai ihre Fans, zu sich selbst zu stehen.



FOTO: GERALD MATZKA/DPA

Quoten Mittwochslotto

Lotto	Gewinnklasse	Gewinn
Lotto	1	8 196 785,00 €
	2	410 905,30 €
	3	8385,80 €
	4	4122,70 €
	5	254,20 €
	6	56,70 €
	7	26,10 €
	8	12,80 €
	9	5,00 €

Spiel 77

Gewinnklasse	Preis
1	unbesetzt, Jackpot 355 944,00 €

ohne Gewähr